

Protokollkontrolle der OB-Sitzung vom 30.03.2023: gegen die Deponie hier; im noch fördernden Bergbau alle Freiheiten;

Herr Löhnert erläutert: Größe Deponiegelände = Größe Kostebrau in nur 900 m Abstand;

Herr Löhnert kritisiert: bisher keine Aktivitäten zur Abwehr der Deponie; Siehe auch meine handschriftlich verfassten Protokollergänzungen, die ich Ihnen in der Sitzung übergeben habe.

1. Zwischeninformation zur Unterschriftensammlung EHS Deponie

Unterschrifts-Listen: nach verwehrtem Start durch den Ortsvorsteher am 30.03.2023; Dank an eifrige Helfer; die alles aus Leidenschaft für die Zukunft Kostebraus getan und ohne Aufwandsentschädigung! Es ist nicht einfach die Kostebrauer anzutreffen, wegen Berufstätigkeit mit langen Fahrten zur Arbeit, Schichtbetrieb, Urlaub und vielen anderen Anlässen. Bis zu drei Kontaktierungen waren erforderlich. **Es wurde kein Befürworter der Deponie** angetroffen; Nicht unterschrieben haben Leute, die in irgendeiner Form **befangen** sind, sei es weil sie bei der LMBV oder der Stadt, in einem Entsorgungsunternehmen, einem Fuhrunternehmen angestellt sind oder in anderer Form abhängig von einem Arbeitgeber, Gönner o.Ä. sind. **Das heißt aber noch lange nicht, dass diese für die Deponie stimmen.** Diesen Leuten kann ich ihre Zurückhaltung gar nicht verdenken, es ist ihr gutes Recht, ihr Broterwerb! Bei geheimer Wahl ergäbe sich anderes Bild mit Ablehnung über 95 %!

Es wird die Einberufung einer **Einwohnerversammlung mit schriftlicher Einladung an jeden Haushalt** dringend notwendig, denn im Zuge der Unterschriftensammlung gegen die EHS-Deponie stellte sich heraus, dass nur etwa ein Drittel der Kostebrauer von der Deponieplanung überhaupt gehört hatten. Keiner der Kostebrauer konnte sich vorstellen, dass das Deponiegelände so groß wie unser Bergdorf in der ersten Ausbaustufe (2030 bis ca. 2060) sein soll. Hinzu kommt noch die Option der Erweiterung des Deponiekörpers in nördlicher Richtung = zweite Ausbaustufe (2060 bis 2090), wie der Ausschreibung zu entnehmen ist. Nach unserem jetzigen Kenntnisstand soll es eine Sondermülldeponie für EHS aus ganz Deutschland werden für die Zukunft. Eine vollumfängliche Aufklärung der Kostebrauer ist dringend notwendig. Es ist unverantwortlich seitens der LMBV, an den Kostebrauern und weiteren Anliegern vorbei, die Planung einer Deponie voranzutreiben, die von diesen nicht gewollt ist und deren wahres Ausmaß und deren Folgen nicht offen gelegt werden. **Wann wird die Einwohnerversammlung stattfinden?**

Aus aktuellem Anlass: Ostwind und Blütenstaub verdeutlichen: Besondere Gefahr: Bei **Ostwind EHS-Staub** in den Ort; Ich bin verpflichtet, das was ich weiß hier bekannt zugeben: Verweis auf meine Arbeit 1997 **in chilenischer Kupfer-Mine**:

Während meiner Tätigkeit in einer Kupfermine in der Atacamawüste in der Gegend von Calama in Chile verlor mein Arbeitskollege aus Lauchhammer in der benachbarten Kupfermine, nach rund viermonatigem Arbeitsaufenthalt, alle Zähne infolge der Kontaminierung mit Arsen und anderen Materialien. Die Kontaminierung erfolgte, durch vom Wind und den Fahrzeugen aufgewirbelte Stäube vom Boden der Mine und der Umgebung durch die Atemluft sowie durch das Trinkwasser. So etwas wünsche ich keinem! Das Wissen um die Planung der Deponie in der Gemarkung Kostebrau wird einen gewünschten Zuzug in unseren Ort nicht beflügeln.

Schadstoffe mit Giften können für Kostebrau und die Kostebrauer nicht förderlich sein und müssen hier strikt abgelehnt werden! Das werden nun auch der Förderverein „Lebenswertes Kostebrau“ und „Pro Lauchhammer“ unterstützen?!

Bisher >= 370 Unterschriften vorhanden (K, L, Sch, Kl); Aktion läuft unvermindert weiter!

Es wird dringend appelliert und geraten, den Bürgerwillen zu respektieren!! und umzudenken!

Wer will, hat jetzt noch die Möglichkeit die Liste gegen die EHS-Deponie zu unterschreiben.

Nachfolgend noch das besonders bedeutende Thema zu den Krötenzäunen. Es darf auf keinen Fall ausgelassen werden!

2. Fragen und Forderung zu den Krötenzäunen:

Bereits vor dem 30.03.2023 (← Problem wurde in OB-Sitzg. nicht geklärt) waren entlang den Straßen vor und bis Friedrichsthal **Krötenzäune** errichtet worden: Zu welchem **Zweck** und noch dazu in **Kostebrau**? Wer hat den Auftrag zur Errichtung dieser umfangreichen Ausdehnung erteilt und wer hat sie erbaut? Sollen diese Zäune die von 2019 ergänzen? Die Beantwortung war nicht zufriedenstellend. **Forderung: Beseitigung aller Zäune, da bewusst falscher „Amphibienschutz“ zum Vorteil der LMBV, mit dem Ziel: Dezimierung bis Ausrottung der Kröten im Bereich „Baggerfeld 116“!** Zu keiner Zeit waren an den genannten Zäunen Fangeimer vorhanden, also Vernichtung der Kröten durch Fuchs, Waschbär, Wolf, Marder usw.